

Inhalt

Einleitung	11
1. Historischer und theoretischer Teil	
1.1 Historischer Teil	15
1.1.1 Historische Entwicklungslinien	17
1.1.2 Juden im Volksglauben	18
1.1.3 Die Emanzipation der Juden und die Judenfrage im Polen der Vorkriegszeit	19
1.1.4 Soziale Wurzeln des polnischen Antijudaismus/Antisemitismus	20
1.1.5 Die „Fremdheit der Macht“ in Polen	22
1.1.6 Die Ereignisse in Auschwitz nach 1990	24
1.1.7 Problematisierungsspirale in modernen Medien	26
1.1.8 Die Diskussion um die Schuld der Juden am Schicksal Polens	28
1.1.9 Die Diskussion um die Schuld der Polen am Schicksal der jüdischen Bevölkerung	28
1.2 Zum Forschungsstand	31
1.3 Forschungsansätze und Methoden	41
1.3.1 Forschungsansätze	41
Sprachrelativismus	41
Mentalitäten	43
Bartmiński und das Językowy Obraz Świata (JOS)	43
Diskurs	48
Diskurslinguistik	51
Kritische Diskursanalyse (CDA)	51
Zur Verwendung der CDA im empirischen Teil	55
Der Zusammenhang zwischen Diskursen, Intertextualität und Schematizität des Denkens	58
1.3.2 Forschungsmethoden und verwendete Begriffe	61
Profil	62
Topos	65
Frame	66
Repräsentationen	68
Sprachgebrauchsmuster und syntaktische Muster – eine offene Analyseklasse	69

	Soziologisches und linguistisches Ethnostereotyp, gruppenbezogenes Ethnostereotyp	76
	Ansätze aus der Grammatiktheorie und ihre Applikation auf das hier verwendete Modell	78
	Möglicher Ertrag für die diachrone und synchrone Analyse des Wortes Żyd	82
	Zusammenfassung der vorgestellten Theorien, Bezug zur Fragestellung	83
	Ertrag der theoretischen Einführung für die Interpretationsansätze und Vorstellung der verwendeten Untersuchungsmethoden	86
1.4	Untersuchungsmaterial	89
1.4.1	Zum Korpusbegriff	89
1.4.2	Zur Korpuserstellung und -auswahl	90
1.4.3	Untersucher Zeitraum, synchrone Einzeldebatten und notwendige Korrekturen, Relativierungen und Ergänzungen	91
1.4.4	Nichtberücksichtigte Zeitungen und Zeitschriften	96
1.4.5	Sporadische bzw. unsystematische Berücksichtigung weiterer Medien	97
1.4.6	Nationale Identität und Sprache	98
1.4.7	Zum Zusammenhang von Heterostereotyp und Autostereotyp, Juden als Alteritätspartner der Polen	99
1.5	Historisch-theologische Entwicklung der religiösen Profile von „Jude“ und seiner Topoi	100
1.5.1	Einleitung	100
1.5.2	Alter und neuer Bund	100
1.5.3	Das Grundproblem: Erwählung und Verwerfung	105
1.5.4	Eschatologische Rolle der Juden in christlicher Imagination	109
1.5.5	Topoi: Verrat, Geld, Blut, Macht, Verschwörung	111
1.5.6	Zusammenhang von religiöser und ökonomischer Rolle von Juden	114
1.5.7	Juden als einzige geduldete heterodoxe Gruppe bis zur Reformation	116
1.5.8	Scheinbare Bestätigung der Stereotype im täglichen Leben und Projektionen auf Juden	119
1.5.9	Fortwirkungen biblischer Szenen	122
1.5.10	Säkulare Aktualisierungen alter Stereotype (Rasse, Weltverschwörung)	124
1.5.11	Gegenbewegungen: Positive Schilderungen von Juden	130
1.6	Die lexikographische Erfassung der Bedeutungen von Żyd	132

2. Empirischer Teil

2.1	Einleitung in den empirischen Teil und Arbeitshypothese	139
2.1.1	Analysemethoden (Interaktion von nationalen und globalen Diskursen und Diskursfamilien, CDA, Semantische Analyse, Linguistische Analyse, kognitivistische und funktionalistische Prinzipien)	140
2.1.2	Zur Verwendung der Wörter Verfasser und Sprecher, Rezipient und Sprachbenutzer	141
2.1.3	Detaillierte Angaben zum Korpus	142
2.1.4	Anmerkungen zur Anordnung und Analyse der Belege und Kommentare zu den Belegen	145
2.1.5	Die Rolle von Implikaturen	147
2.1.6	Empirisch gewonnene Definition bei Profilen	148
2.1.7	Codierung und Zuordnung der analysierten Texte	149
2.1.8	Unterscheidung zwischen Profilen und Topoi	150
2.1.9	Aufstellung der angesetzten Profile	151
2.2	Profile von „Jude“ in der rechten Presse	155
2.2.1	Allgemeine Anmerkungen	155
2.2.2	Eigentümlichkeiten der Sprache und des argumentativen Gerüsts	157
	Dichotomisierung und fehlende Binnendifferenzierung in den Belegen	157
	Verwendung von Wörtern, Begriffen und Kollokationen des Gegendiskurses	162
	Emotionalisierung	164
	Autoritätsbeweis durch Berufung auf heilige Schriften	165
	Autoritätsbeweise durch Zeugen: Die Figur des „guten Juden“	167
	Extremzitate	169
	Autoritätsbeweise durch Berufung auf wissenschaftliche Erkenntnisse	169
	Neuschöpfung bzw. Übernahme von Paraphrasen	170
	Einsatz von Wörtern und Interjektionen jüdischer Herkunft	172
	Derivate von Żyd	173
	Namenszusätze	177
	Triaden	178
	Intertextuelle Parallelen der Argumente	179
	Parallelismus der Argumente/concessio	179
	Synekdochische Strukturen	180
2.2.3	Ausführungen zu einzelnen Profilen und Topoi	180
2.2.3.1	Die Hierarchie der Opfer	180
	Linking von Profilen	180
	Funktionsweise des Profils „Opferhierarchie“	181

Relativierung der jüdischen Opferzahlen	183
Gegenattacken und Umkehr der Argumentrichtung: „Polen als eigentliche Opfer“	184
Wortspiele	186
Personalisierung	187
Deutsche als Variable in einer Dreierbeziehung	189
2.2.3.2 „Verrat/Kollaboration/Kommunisten“	190
Der Schuldkomplex	192
2.2.3.3 „Macht und Geld der Juden“	195
2.2.3.3 „Juden als Feinde der Polen“	197
2.2.3.4 „Juden als Fremde“	200
Codewörter	200
Bagatellisierung des Antisemitismus und Nähe zu anderen Gegnern der Polen	201
„Mangelnde Integrationsbereitschaft der Juden“	203
Funktion von negativ formulierten Sätzen	204
Fremdheit der Macht und Ausschluss von Eliten aus der polnischen Nation	204
„Selbstverschuldete Segregation der Juden“	205
2.2.3.5 Religiös motivierte Topoi	207
„Pervertierte Religion oder Kultur (Kindermord, Gottesmörder, ältere Brüder)“	207
„Feinde der Christen“	208
2.3 Profile in den Mainstreammedien	217
2.3.1 Profil „Juden im Zusammenhang mit dem Bild von Polen und den Polen“	217
2.3.1.1 Zentrale Rolle des Profils im Zentrum des Diskurses	219
2.3.1.2 Mereologien vs. Totalität	220
2.3.1.3 Hintergrund der Debatten	222
2.3.1.4 Topoi, Argumentationsstrukturen, sprachliche Mittel und Besonderheiten	223
Polnischer Antisemitismus	223
Reaktion des Auslands	230
Lob Polens	231
Einschränkung der Mittäterschaft auf Randgruppen	232
Generalisierung	240
Gegenseitige Aufrechnungen	242
Präsuppositionen	243
Kollektionen	245
Polnische gute Taten überwiegen schlechte Taten	246

	Dekonstruktion der Funktionsweise des Stereotyps	249
	Selektive Erinnerung (Glorifizierung und Verschweigen)	251
	Ablehnung des Begriffs „Antisemitismus“	254
	Pogrome	256
	„Ich hätte nichts gegen jüdische Abstammung, aber ich bin Pole“	258
	Opferhierarchie/Auschwitz	259
	Krankheitsmetaphern	261
	„Antisemitismus durch Thematisierung“	263
	Nation geht vor Religion	264
	Angst vor der Beschädigung des polnischen Selbstbildes	266
	Reste religiöser Diskurse	267
	„Religion“ des Holocaust	269
	„Deutsche suchen Mitschuldige am Holocaust bei den Polen“	273
	Antipolnische Stereotype	274
	Dichotomie der Weltwahrnehmung	276
	„Gute Polen“	277
	Todesstrafe für Juden geleistete Hilfe	283
	„Moralkeule“	284
	Emotionalisierung	285
	Definition des Profils	286
2.3.2	Fusionsprofil	287
	Sprachliche Mittel und Besonderheiten	292
	Fusion	296
	Umkehr von Ursache und Wirkung	305
	Externalisierung des Bösen	305
	Antiamerikanismus	306
	Enumerationen	309
2.3.3	Profil „Juden im Zusammenhang mit dem Bild von Polen und den Polen (positiv)“	317
	Betonung der positiven Seiten der polnisch-jüdischen Geschichte	317
	Positive Gesten, Riten und Symbole	318
	Kritik an den Polen	320
	Bemühungen zu Wiederherstellung des guten Namen Polens	324
	Sprachliche Mittel und Besonderheiten	325
2.3.4	Profil „Juden als Etikette und Schimpfwort“	331
2.3.5	Profil „Juden als Feinde der Polen“	337
2.3.6	Profil „Juden als Kollaborateure“	357
2.3.7	Profil „Juden als Kommunisten“	372
2.3.8	Profil „Juden als Täter (kollektiv) und als Mitverantwortliche der an den Juden verübten Verbrechen“	383
2.3.9	Profil „Juden als absolut Fremde“	389

2.3.10	Profil „Juden und Macht“	407
2.3.11	Profil „Juden und Geld“	418
2.3.12	Profil „Juden als Polluenten, Schmutz und Parasiten, Bakterien“	428
2.3.13	Profil „Juden als ethnisch andere Gruppe“	433
2.3.14	Profil „Juden als Elite“	437
2.3.15	Profil „Juden und Israel“	440
2.3.16	Profil „Juden als ältere Brüder im Glauben“	444
2.3.17	Profil „Juden als Vorbild der Christen“	454
2.3.18	Profil „Juden als Feinde der Christen“	459
2.3.19	Profil „Juden als Gottesmörder“	462
2.3.20	Profil „Ritualmord“	468
2.3.21	Profil „Juden als auserwähltes Volk (positiv)“	473
2.3.22	Topos Jüdisch-Christlicher Dialog	475
2.3.23	Topos „Erschaffung positiver Diskurse, Symbole und Traditionen“	482
2.3.24	Topos „Antisemitismus aufgrund Verdrängung“	486
3.	Zusammenfassung der in den Mainstreammedien auftauchenden Profile und Topoi	
3.1	Zentralität des Autostereotyps für die Konstruktion des Heterostereotyps	497
3.2	Ich-Bezogenheit des Heterostereotyps	498
3.3	Zur Häufigkeit des Auftauchens des Heterostereotyps	501
3.4	Konstanz der Bilder und neue Motive	502
3.5	Das zentrale Problem der Erwählung	504
3.6	Säkularisierte Vorstellungen von der überlegenen Moral des Christentums	508
3.7	Müßiger Streit	509
3.8	Ausblick	510
3.9	Eine mögliche Funktion von „Jude“ im Lichte von Populismustheorien	516
	Resümee	519
	Summary	529
	Bibliographie	539